

des Bond-Marktes bringen wird. Ich würde sagen, es sei vertretbar, und es ist auch wichtig, dass die Cocos in der Schweiz ausgegeben werden können.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit ... 26 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 9 Stimmen

Ziff. 3

Antrag der Mehrheit

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Antrag der Minderheit

(Stähelin, Frick, Germann, Maissen, Schweiger)

Streichen

Ch. 3

Proposition de la majorité

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Proposition de la minorité

(Stähelin, Frick, Germann, Maissen, Schweiger)

Biffer

Präsident (Inderkum Hansheiri, Präsident): Über diese Bestimmung haben wir bereits im Zusammenhang mit Artikel 8 Absatz 3 des Bankengesetzes entschieden.

Angenommen gemäss Antrag der Mehrheit

Adopté selon la proposition de la majorité

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes ... 36 Stimmen

(Einstimmigkeit)

(2 Enthaltungen)

10.3352

Motion WAK-NR. (10.050).

Too big to fail

Motion CER-CN. (10.050).

Too big to fail

Einreichungsdatum 21.05.10

Date de dépôt 21.05.10

Nationalrat/Conseil national 07.06.10

Bericht WAK-SR 16.05.11

Rapport CER-CE 16.05.11

Ständerat/Conseil des Etats 16.06.11

Marty Dick (RL, TI), pour la commission: Il y a des rapports écrits sur les motions 10.3352 et 10.3895. Tout simplement, selon le principe qu'il ne faut pas enfoncer des portes ouvertes, nous estimons que, vu le résultat du vote sur l'ensemble sur le projet 11.028, le but visé par ces motions est atteint. Nous vous demandons par conséquent de rejeter ces deux motions.

Präsident (Inderkum Hansheiri, Präsident): Diese Motion wurde bereits im Rahmen der Beratung der Vorlage 11.028 diskutiert.

Sie haben einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten. Die Kommission und der Bundesrat beantragen die Ablehnung der Motion. Es liegt kein anderer Antrag vor.

Abgelehnt – Rejeté

10.3895

Motion WAK-NR.

Befreiung der Wandelanleihen von der Verrechnungssteuer und der Stempelabgabe

Motion CER-CN.

Exonération de l'impôt anticipé et des droits de timbre pour les emprunts convertibles

Einreichungsdatum 22.11.10

Date de dépôt 22.11.10

Nationalrat/Conseil national 01.03.11 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)

Nationalrat/Conseil national 01.03.11

Bericht WAK-SR 16.05.11

Rapport CER-CE 16.05.11

Ständerat/Conseil des Etats 16.06.11

Präsident (Inderkum Hansheiri, Präsident): Sie haben auch hier einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten. Die Kommission und der Bundesrat beantragen, die Motion abzulehnen. Es liegt kein anderer Antrag vor.

Abgelehnt – Rejeté

09.3396

Motion Noser Ruedi.

E-Billing für Lieferanten der Bundesverwaltung

Motion Noser Ruedi. Facturation électronique pour les fournisseurs de l'administration fédérale

Einreichungsdatum 29.04.09

Date de dépôt 29.04.09

Nationalrat/Conseil national 25.09.09

Nationalrat/Conseil national 07.03.11

Bericht FK-SR 02.05.11

Rapport CdF-CE 02.05.11

Ständerat/Conseil des Etats 16.06.11

Antrag der Mehrheit

Annahme der modifizierten Motion

Antrag der Minderheit

(Comte)

Annahme der Motion

Proposition de la majorité

Adopter la motion modifiée

Proposition de la minorité

(Comte)

Adopter la motion

Bieri Peter (CEg, ZG), für die Kommission: Mit der vorliegenden Motion des Nationalrates, die von Herrn Noser eingereicht worden war, wird der Bundesrat beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Bundesverwaltung ab 2012 elektronische Rechnungen von ihren Lieferanten verarbeitet und akzeptiert.

An sich ist dieses Begehren ja wenig bestritten und auch einleuchtend. Die elektronische Form vereinfacht den admi-

nistrativen Aufwand, wie dies nach Aussagen des Motionärs auch in anderen Ländern der Fall ist. Der Bundesrat ist denn auch bereit, diese Umstellung im Verlaufe der nächsten Jahre vorzunehmen, macht jedoch selber die Einschränkung, dass dies bis Ende dieses Jahres, wie es die Motion fordert, unmöglich sei. Im Gegensatz zur Forderung der Motion schreibt der Bundesrat denn auch in seiner Antwort von der Möglichkeit und nicht von der Ausschliesslichkeit dieser Art der Rechnungsstellung.

Obwohl der Bundesrat die Annahme der Motion empfiehlt, sagt er dann gleichzeitig, dass dies in der Tat gar nicht realisierbar sei, brauche es dazu doch eine längere Übergangszeit. Das ist nicht ganz stringent in der Argumentation und dann auch im entsprechenden Antrag des Bundesrates; Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf hat denn auch im Nationalrat nur unter diesem Vorbehalt Zustimmung zu diesem Begehren erklärt.

Insofern ist es korrekt, wenn Ihnen nun die Mehrheit Ihrer Finanzkommission einen leicht, aber nicht unbedeutend veränderten Motionstext vorschlägt, der auch mit dem geplanten Vorgehen des Bundesrates übereinstimmt. Der veränderte Motionstext ist zwar nicht unheimlich genial und innovativ, das ist zuzugeben, dafür ist er korrekt und gibt das wieder, was die Absicht und das Vorgehen angeht.

Die Sache hat aber auch einen wirtschaftspolitischen Aspekt, den es nicht zu unterschätzen gilt. Nicht jeder Kleinunternehmer, der irgendetwas an den Bund verkauft, besitzt schon bis Ende dieses Jahres diese Informatikmöglichkeiten. Ich denke etwa an die örtlichen Lebensmittellieferanten, welche die militärischen Truppen beliefern, oder an die Kleinhandwerker, welche an irgendwelchen Bundesbauten eine Arbeit verrichten. Nicht jeder von ihnen wird schon heute ein Softwaresystem besitzen, das es erlaubt, solche Rechnungen zu stellen. Die Sache wird auch nicht weniger bürokratisch, wenn irgendwelche Softwarefirmen eingeschaltet werden müssen. Wenn wir schon die KMU fördern und weniger Bürokratie wollen, dann sollten wir nicht das Umgekehrte provozieren.

Quintessenz aus diesen Überlegungen: Die Absicht der Motion geht absolut in Ordnung, aber das Tempo ist nicht realistisch, und die Exklusivität des Systems kann gerade kleine KMU benachteiligen. Folglich hat die Mehrheit der Finanzkommission den Text leicht bearbeitet. Stimmen Sie der Mehrheit Ihrer Kommission zu, so bleiben Sie auf der realistischen Ebene. Stimmen Sie der Minderheit zu, so wird sich in der Realität trotzdem die Mehrheit durchsetzen.

Ich bitte Sie auch im Sinne der parlamentarischen Hygiene, hier der Mehrheit zu folgen.

Comte Raphaël (RL, NE): Mon exposé des considérations de la minorité sera bref, dans la mesure où nous sommes d'accord sur le principe, sur l'objectif de la motion. C'est plus sur la formulation que des discussions ont eu lieu. Le Conseil fédéral et l'auteur de la motion ont été d'accord, lors des débats au Conseil national, pour considérer que la formulation qui prévoit une obligation devait être tempérée. En effet, c'est un principe qui est fixé mais il appartiendra naturellement au Conseil fédéral de prévoir certaines dérogations à ce principe. Je crois qu'il est important qu'on fixe un principe extrêmement clair surtout dans la mesure où la cyberadministration est un objectif du Conseil fédéral. Donc il s'agira d'appliquer avec mesure cette obligation.

Concernant l'objectif qui figure dans la motion, il est vrai qu'il ne sera pas possible pour le Conseil fédéral – cela a été indiqué – de tenir le délai de 2012. Il faudra un peu plus de temps, mais l'auteur de la motion a lui-même considéré que ce n'était pas un délai qui devait être considéré comme sacré. Le plus important, c'est que les choses soient faites et bien faites, et non pas qu'elles soient faites de façon bâclée ou beaucoup trop rapidement. Le Conseil fédéral et l'auteur de la motion ont considéré que ce délai pouvait être légèrement allongé. Donc finalement la discussion porte plus sur des questions d'économie de procédure.

Le Conseil fédéral et l'auteur de la motion sont d'accord sur la manière d'interpréter le texte qui, je le reconnais, est ef-

fectivement un peu maladroit. C'est comme cela, quand on met un chiffre extrêmement clair, on prend le risque que tout à coup ce chiffre ne soit plus le bon. L'auteur de la motion a pris un risque de ce côté-là, mais plutôt que de renvoyer la motion modifiée au Conseil national et qu'il doive de nouveau se prononcer à ce sujet, nous proposons, pour des raisons d'économie de procédure, de nous rallier au Conseil fédéral qui propose d'accepter la motion. Donc, en acceptant la motion non modifiée, le Conseil fédéral va pouvoir travailler dans le sens qu'il a indiqué et nous gagnerons ainsi du temps au niveau du travail parlementaire.

Je vous invite donc à soutenir la minorité de la commission pour donner un signal au Conseil fédéral d'avancer maintenant dans le sens que nous souhaitons tous.

Präsident (Inderkum Hansheiri, Präsident): Sie haben einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten. Die Mehrheit der Kommission beantragt, die Motion zu ändern. Die Minderheit der Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme der Motion.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit ... 13 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 13 Stimmen

*Mit Stichentscheid des Präsidenten
wird der Antrag der Mehrheit angenommen
Avec la voix prépondérante du président
la proposition de la majorité est adoptée*

11.023

Aus- und Weiterbildungskosten. Steuerliche Behandlung. Bundesgesetz

Frais de formation et de perfectionnement. Imposition des frais. Loi fédérale

Erstrat – Premier Conseil

Botschaft des Bundesrates 04.03.11 (BBl 2011 2607)
Message du Conseil fédéral 04.03.11 (FF 2011 2429)

Ständerat/Conseil des Etats 16.06.11 (Erstrat – Premier Conseil)

Luginbühl Werner (BD, BE), für die Kommission: Die WAK hatte sich mit verschiedenen Vorstössen zu diesem Thema zu befassen, die alle die steuerliche Abzugsfähigkeit von Aus- und Weiterbildungskosten umfassten. Sie setzte zu diesem Zweck eine Subkommission ein und beschloss an der Sitzung vom 1. September 2008, gestützt auf die Erkenntnisse dieser Subkommission eine Kommissionsmotion zu verfassen. Diese Kommissionsmotion beauftragte den Bundesrat, eine Vorlage zu unterbreiten, wonach die selbstgetragenen beruflich veranlassten Aus- und Weiterbildungskosten abzugsfähig sein sollten. Entgegen den heutigen Regeln sollten dazu auch berufliche Umschulungen oder Ausbildungen gehören, die nicht direkt mit dem gegenwärtigen Beruf im Zusammenhang stehen. Die Motion sah eine Obergrenze vor und hielt fest, dass Kosten für die Erstausbildung und nichtberufliche Bildungskosten nicht abzugsberechtigt sein sollten. In der Herbstsession 2008 nahm der Ständerat diese Kommissionsmotion mit 25 zu 12 Stimmen an. Der Nationalrat nahm die Motion mit 157 zu 3 Stimmen ebenfalls deutlich an.

Die nun vorliegende Gesetzesänderung setzt diesen Auftrag um. Die Vorlage sieht vor, die Abzugsfähigkeit von berufsorientierten Aus- und Weiterbildungskosten zu erweitern. Ab-